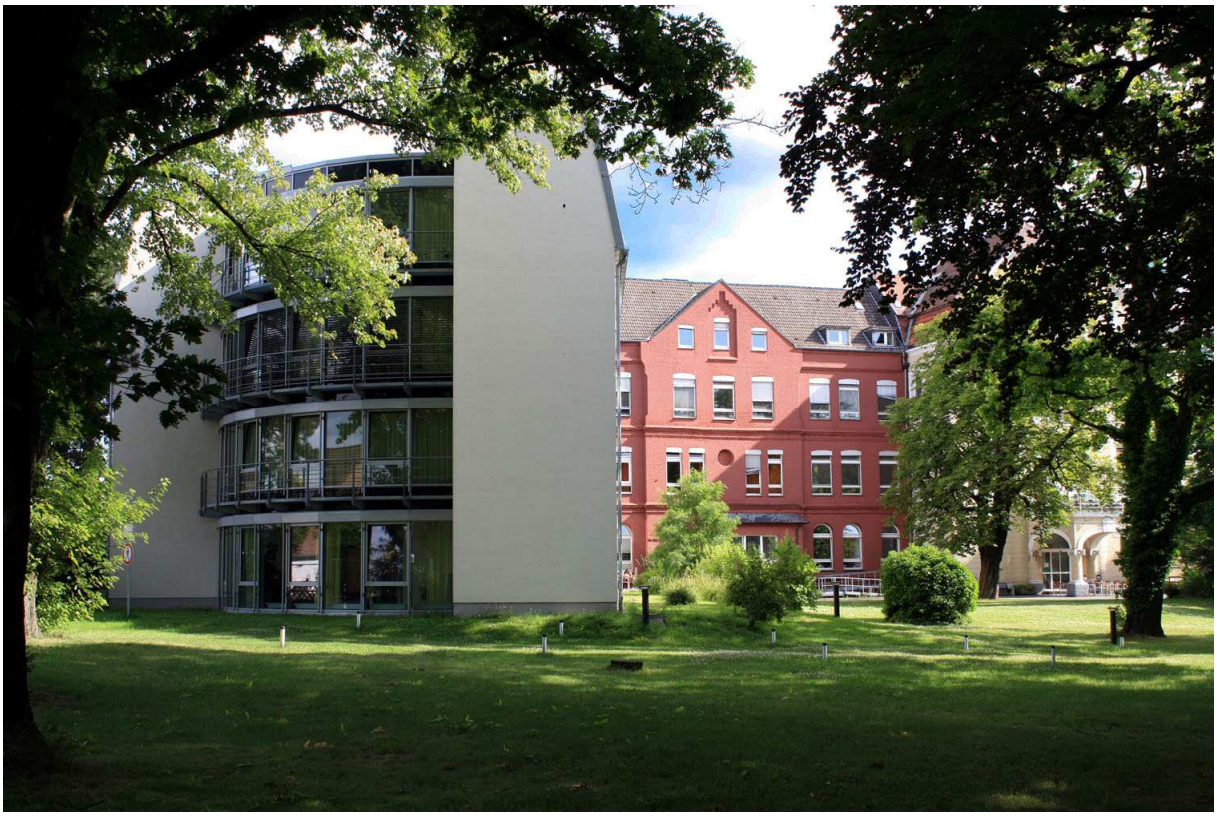
Aktualisierte Umwelterklärung 2019

gem. EG-Verordnung Nr. 1221/2009 (EMAS-VO)
i.V.m. EMAS-Novelle 2017
(Änderungsverordnung (EU) 2017/1505
zum vorhandenen Umweltmanagementsystem

der LVR-Klinik Mönchengladbach



Umweltmanagement in der LVR-Klinik Mönchengladbach

an den Standorten

- LVR-Klinik Mönchengladbach, Heinrich – Pesch – Straße 39-41, 41239 Mönchengladbach
- Peter – Röhl – Haus, Manderscheider Straße 20, 41199 Mönchengladbach
- Tagesklinisches Zentrum Gartenstraße, Gartenstraße 72, 41236 Mönchengladbach
- Tagesklinik Regentenstraße 91, 41061 Mönchengladbach

Herausgeber
LVR-Klinik Mönchengladbach
Heinrich - Pesch - Straße 39-41
41239 Mönchengladbach
Verantwortlich für den Inhalt
Frau Dorothee Enbergs für den Klinikvorstand
Redaktion
Umweltkommission der LVR-Klinik Mönchengladbach
Ansprechpartner/in am Standort
Henrike Kleinertz

Mönchengladbach, November 2019

Gedruckt auf 100% Recycling-Papier

Diese Umwelterklärung ist gültig bis Dezember 2021.
Eine Datenaktualisierung erfolgt jährlich.

Inhalt

Vorwort der kaufmännischen Direktorin 4
LVR-Klinik Mönchengladbach, Historischer Zeitstrahl 5
LVR-Klinik Mönchengladbach Tagesklinische Behandlung 7
Tagesklinisches Zentrum Gartenstraße 8
Tagesklinik Regentenstraße 9
LVR-Wohnverbund Mönchengladbach, Peter-Röhl-Haus 10
Umweltpolitik und Leitlinien 11
Das Engagement der LVR-Klinik für die Umwelt 13
Die Organisation des Umweltschutzes 14
Umweltaspekte unserer Klinik 17
Umweltaspekte Tagesklinisches Zentrum Gartenstraße 27
Umweltaspekte Tagesklinik Regentenstraße 30
Umweltaspekte des Wohnverbundes Peter-Röhl-Haus 33
Umweltrelevante Daten LVR-Klinik Mönchengladbach 36
Umweltrelevante Daten Peter-Röhl-Haus 39
Umweltrelevante Daten Tagesklinik Gartenstraße 41
Umweltrelevante Daten Tagesklinik Regentenstraße 43
Umweltprogramm 45
Gültigkeitserklärung des Umweltgutachters 47

Vorwort der kaufmännischen Direktorin

Im Jahr 2015 wurde das Umweltmanagementsystem (UMS) nach der Europäischen EMAS III-Verordnung – auch Öko-Audit-Verordnung genannt – in der LVR-Klinik Mönchengladbach mit den dazugehörigen Außenstellen erfolgreich aufgebaut und von einem unabhängigen Umweltgutachter überprüft.

Die beiden wichtigsten Anforderungen des UMS sind die Einhaltung der relevanten rechtlichen Anforderungen zum Umweltschutz und dessen kontinuierliche Verbesserung. Dies kommt zum Ausdruck in unserem Umweltprogramm mit seinen Umweltzielen, welches wir seit der Erstvalidierung jedes Jahr fortschreiben. Alle Beschäftigten sind aufgefordert, ihren Beitrag dazu zu leisten, dass diese beiden Anforderungen stets erfüllt werden können, und sich unsere Einrichtung der erfolgten Auszeichnung und Zertifizierung als würdig erweist.

Das Umweltmanagementsystems erfolgte in Ergänzung unseres bereits etablierten Qualitätsmanagementsystems, welches bereits mehrfach nach KTQ zertifiziert wurde. Wir tragen damit auch dem Bestreben unseres Trägers, dem Landschaftsverband Rheinland (LVR) Rechnung, dem Umweltschutz in seinen Einrichtungen einen besonderen Stellenwert zukommen zu lassen.

Die primären Tätigkeiten am Standort Mönchengladbach sind das Behandeln, Pflegen, Betreuen und Therapieren von Patientinnen und Patienten sowie Bewohnerinnen und Bewohnern. Dabei rücken jedoch auch zahlreiche Vorgänge in den Blick, die eine erhebliche Umweltrelevanz haben, beispielsweise aus dem Bereich der Ver- und Entsorgung. Die EMAS-Verordnung (EMAS = Eco- Management and Audit Scheme) spricht hier von „Umweltaspekten". So werden im Pflege- und Behandlungsalltag zahlreiche Abfälle „produziert", die der Beseitigung oder Verwertung zugeführt werden müssen. Durch die Anlagen zur Gebäude- und Warmwassererzeugung entstehen Emissionen, wenn auch nur in begrenztem Umfang und ohne besondere Schadstofffrachten. Weiter fallen Abwässer an, die durch Reinigungs-, Spül- und Desinfektionsarbeiten entstehen, abgesehen von dem üblichen Abwasser aus Stationen und Sozialräumen. Auch der Umgang mit diversen Gefahrstoffen muss in diesem Zusammenhang erwähnt werden. Und letztlich dürfen wir den Ressourcenverbrauch an Energie und Wasser nicht vergessen. Innerhalb dieser Umwelterklärung können Sie sich daher über die genauen In- und Outputzahlen des Standorts und seinen Beitrag zum Umweltschutz informieren.

Mönchengladbach, im November 2019

Dorothee Enbergs
Kaufmännische Direktorin
Im Auftrag des Vorstandes

LVR-Klinik Mönchengladbach

Historischer Zeitstrahl

Im Jahre 1879 erkannten die Stadtverordneten, dass die Stadt Rheydt ein eigenes Krankenhaus benötigte. Es wurde die Wilhelm-Augusta-Hospital-Stiftung gegründet. Die Bürger der Stadt spendeten in kürzester Zeit 10.000 Mark in diese Stiftung.

Erst im Jahre 1883 konnte ein geeignetes Baugrundstück gefunden werden. Für 7.000 Mark wurde das ca. 5 Morgen große Gelände im Ohlerfeld auf einer Auhöhe und gleichzeitig zentral zur Stadt gelegen, gekauft. Insbesondere in „sanitärer Hinsicht" wurde das Gelände als sehr glücklich bezeichnet. Nach zügigem Bau konnte das Haus bereits am 24.November 1884 eingeweiht werden.

In den Jahrzehnten von 1885 bis 1905 wuchs die Bevölkerung der Stadt Rheydt um ca. 77%. Das Krankenhaus war den ansteigenden Anforderungen nicht mehr gewachsen. Beim Bau und bei der Raumaufteilung des Krankenhauses von 1885 war von vorneherein auf spätere eventuell nötige Erweiterungen Rücksicht genommen worden.
Im Mai 1903 wurde der Erweiterung des Krankenhauses zugestimmt.

In den Jahren 1904 bis 1906 wurde ein durchgreifender Umbau und Erweiterungsbau ausgeführt und das Haus mit modernen technischen und hygienischen Einrichtungen ausgestattet. Der Kostenaufwand für diese Maßnahmen belief sich auf 575.000 Mark.

Nach dem Umzug des Städtischen Krankenhauses, die heutigen Städtischen Kliniken Mönchengladbach, in einen modernen Neubau im Rheydter Westen stand der Gebäudekomplex an der Heinrich-Pesch-Straße zunächst leer.
Im Jahre 1969 wurde in den Räumen der ehemaligen Kinderklinik unter der Trägerschaft des Landschaftsverbandes Rheinland eine Tag- und Nachtklinik als Außenstelle des Landeskrankenhaus Viersen-Süchteln eröffnet. Aus diesem ersten Klinikteil heraus entwickelte sich die Gemeindepsychiatrische Arbeit für die Stadt Rheydt.

Auf Initiative des damaligen Psychiatriedezernenten des Landschaftsverbandes und Vorsitzenden der Enquete Kommission, Herrn Casper Kuhlenkampff, unterstützt durch die Stadtverordneten, wurde die seit 1969 bestehende Tag- und Nachtklinik sukzessive zu einer pflichtversorgenden Psychiatrischen Klinik für die Stadt Mönchengladbach ausgebaut.

1972 wurde der erweiterte Betrieb aufgenommen und der gesamte Gebäudekomplex des ehemaligen Stadtkrankenhauses bezogen. In diesem Zusammenhang wurden auch 40 Patientinnen und Patienten, die zuvor über Jahrzehnte als Rheydter Bürger in den Landeskliniken Viersen in Behandlung waren, in die neue Landesklinik Rheydt in ihrer Heimatstadt übernommen.

Im Januar 1973 erhielt die Einrichtung ihre Eigenständigkeit als Außendienststelle – Landesklinik Rheydt- des Landschaftverbandes Rheinland und bekam die Zuständigkeit für die umfassende psychiatrische Versorgung der damaligen Stadt Rheydt mit ca. 100.000 Einwohnern übertragen.
Nach der Kommunalreform im Jahre 1975 wurde die Klinik in Landesklinik Mönchengladbach umbenannt und übernahm nach und nach die Versorgung weiterer Stadtbezirke der neu gegliederten Stadt Mönchengladbach.

Im November 2005 konnte der als Pilotprojekt für zukünftiges Bauen in der Psychiatrie anerkannte und geförderte Neubau bezogen werden. Das Gebäude verfügt über 72 Betten verteilt auf 4 Stationen. Der Klinikneubau soll unseren Patientinnen und Patienten nicht nur ein ansprechendes Ambiente mit zeitgemäßer Einrichtung bieten, sondern Mittel der Architektur die Genesung fördern und unterstützen. Daher wurde in der Gestaltung der Stationen einerseits auf den Schutz der individuellen Privatsphäre und andererseits auf die Anregung zur Kommunikation im öffentlichen Raum besonderer Wert gelegt.

Heute ist die LVR-Klinik Mönchengladbach mit über 270 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten geführter Betrieb. Die LVR-Klinik befindet sich in einem Wohngebiet im Ortsteil Rheyd der Stadt Mönchengladbach und ist ein Fachkrankenhaus der Pflichtversorgung für ca. 200.000 Einwohner und für die Behandlung von allgemein- und gerontopsychiatrischen Erkrankungen sowie Suchtkrankheiten bei Erwachsenen zuständig.
Sie verfügt über eine Institutsambulanz, 36 teilstationäre Plätze, 130 vollstationäre Betten und einen Wohnverbund der sozialen Rehabilitation mit 42 Plätzen.

„Wir leben mit unserer Geschichte für die Zukunft …"

Übersichtskarte des Betriebsgeländes

LVR-Klinik Mönchengladbach - Tagesklinische Behandlung

Tagesklinisches Zentrum Gartenstraße

Nach zwölfmonatiger Umbauzeit eröffnete die LVR-Klinik Mönchengladbach im Mai 2015 ihr neues Tagesklinisches Zentrum Gartenstraße in einem Mischgebiet im Zentrum des Stadtteils Rheyd der Stadt Mönchengladbach. Unter einem Dach werden dort die tagesklinischen Angebote zusammengeführt, die bisher an dem Standort Brucknerallee und auf dem Klinikgelände an der Heinrich-Pesch-Straße 39-41 angesiedelt waren. Das neue Tagesklinische Zentrum liegt fussläufig 1,4 Km von der LVR-Klinik Mönchengladbach entfernt und ist ein weiterer Baustein, die psychiatrische Versorgung der Stadt neuzugestalten.

Im Sommer 2013 gab die politische Vertretung des LVR grünes Licht für den Erwerb des Grundstücks Gartenstraße 72 und für den Umbau des Gebäudes, in dem bis Ende der 90er Jahre das Gesundheitsamt der Stadt Rheydt untergebracht war. Nach der aufwändigen Sanierung – die Bausumme lag bei rund 3,6 Millionen Euro – steht den Bürgerinnen und Bürgern in Mönchengladbach eine moderne Einrichtung mit 40 Behandlungsplätzen (20 Plätze im allgemeinpsychiatrischen Bereich, 20 Plätze im gerontopsychiatrischen Bereich) für Patientinnen und Patienten (im Alter ab 30 Jahre) zur Verfügung.

Es werden tagsüber von 8.00 bis 16.00 Uhr erwachsene Menschen psychiatrisch versorgt, die nach einem intensiven Behandlungsprogramm am Abend in ihren eigenen Haushalt zurückkehren.

Das Tagesklinische Zentrum hält für Patientinnen und Patienten verschiedene Gruppentherapieformen vor: Neben alltagspraktischer Erprobung werden Ergo-, Kreativ- oder Bewegungstherapie angeboten - abgestimmt auf den individuellen Behandlungsplan jeder und jedes Einzelnen. Es werden unter anderen Krankheiten wie Depressionen/Manien, Angst-/Zwangsstörungen, Psychosen (z.B. Schizophrenien), Traumafolge- oder Persönlichkeitsstörungen (z.B. Borderline) behandelt. Dabei berücksichtigt ein spezieller Ansatz altersspezifische Besonderheiten.

Tagesklinik Regentenstraße

Menschen im jungen Erwachsenenalter zwischen 18 und 30 Jahren befinden sich in der Phase des Aufbruchs, des Experimentierens und der Suche nach Identität, Partnerschaft und Beruf. Ziel der Behandlung ist daher die Identitätsbildung durch Klärung der eigenen Präferenzen, Stärkung der Kompetenzen, Erfahrung von Selbstwert und Orientierung in den gesellschaftlichen Möglichkeiten zu unterstützen.
Voraussetzung für eine tagesklinische Behandlung ist, dass die Patientinnen und Patienten in der Lage sind, alleine bzw. in ihrer Familie zu wohnen und die Zeiten außerhalb der Öffnungszeit der Tagesklinik selbständig bzw. mit Unterstützung ihres sozialen Umfeldes zu gestalten.

In der Tagesklinik Regentenstraße werden tagsüber von 8.00 bis 16.00 Uhr Patientinnen und Patienten psychiatrisch versorgt, die nach einem intensiven Behandlungsprogramm am Abend in ihren eigenen Haushalt zurückkehren. Am Wochenende und an Feiertagen findet keine Behandlung statt.

Abhängig von der jeweiligen psychiatrischen Erkrankung beinhaltet die Behandlung verhaltenstherapeutische, tiefenspychologisch fundierte und pharmakologische Behandlungsansätze.

Insgesamt werden 20 Behandlungsplätze angeboten.

Die Tagesklinik befindet sich in einem historischen Gebäude aus dem 19. Jahrhundert im Zentrum der Stadt.

LVR-Wohnverbund Mönchengladbach, Peter-Röhl-Haus

Die Wohn- und Betreuungseinrichtung befindet sich in einem Mischgebiet im Stadtsteil Odenkirchen, umfasst 23 Wohneinheiten und wurde 2004 bezogen, nachdem das Theresienhaus aufgegeben wurde. Das Haus befindet sich in unmittelbarer Nähe zum Zentrum von Rheyd-Odenkirchen. Es gibt sehr gute Busverbindungen nach Mönchengladbach-Rheydt. Die Bushaltestellen sind ca. 150 Meter vom Haus entfernt.

Die Bewohnerinnen und Bewohner leben in diesem Haus in kleinen Gruppen von vier bis sechs Personen in individuell eingerichteten Einzelzimmern.
Für drei Personen stehen Appartements zur Verfügung. Diese werden vorwiegend zur Belastungserprobung bei geplantem Wechsel in eine ambulante Wohnform bzw. weiterer Verselbständigung genutzt. Sie bieten darüber hinaus eine gute Wohnform für Bewohnerinnen und Bewohner mit geringen sozialen Kompetenzen und hohem Rückzugsbedürfnis sowie der fehlenden Bereitschaft, sich auf eine Gruppe einzulassen.

Ein Einzelzimmer mit Bad steht betreuten Personen zur Verfügung, die in einer unserer Außenwohngruppen leben und einer Krisenintervention bedürfen.

Für alle Bewohnerinnen und Bewohnern, die keiner geregelten Arbeit auf dem ersten Arbeitsmarkt oder in einer Werkstatt für behinderte Menschen nachgehen, stehen tagesstrukturierende Angebote zur Verfügung. Hierzu zählt u.a. die Ergotherapie mit Räumlichkeiten im Peter-Röhl-Haus.

Umweltpolitik und Leitlinien

Unsere Umweltpolitik

Angaben zur sozialen und finanziellen Verantwortung einfügen

1. Wir wollen uns verbessern und die relevanten Umweltanforderungen einhalten

Wir verpflichten uns gem. den Anforderungen der EMAS-Verordnung mit Hilfe der jährlichen Umweltziele zur kontinuierlichen Verbesserung des Umweltschutzes und zur Einhaltung aller relevanten rechtlichen Anforderungen zum Umwelt- und Arbeitsschutz. Verbesserungen über das gesetzliche Geforderte hinaus werden wir unter Berücksichtigung unserer wirtschaftlichen Möglichkeiten umsetzen.
Unser UMS wird dabei kontinuierlich über die internen Audits und ein jährliches Review durch den Vorstand kontrolliert und bewertet.

2. Wir wollen schonend mit den Ressourcen umgehen

Die verschiedenen Tätigkeiten in den oben genannten Einrichtungen führen zu einem erheblichen Verbrauch an Energie (Strom, Wärme) und Wasser. Die entsprechenden Zahlen ermitteln und analysieren wir jährlich und veröffentlichen sie in unserer Umwelterklärung. Über entsprechende Umweltziele wollen wir den Verbrauch dieser Ressourcen verringern, da wir hierzu Potenziale in technischer und verhaltensbedingter Hinsicht sehen.

3. Wir wollen vorbildlich unsere Abfälle erfassen

Abfälle fallen bei allen Tätigkeiten und in allen drei Einrichtungen an. Die Erfassung und Entsorgung von Abfällen ist der Umweltaspekt, mit dem alle Beschäftigten Berührungspunkte haben. Daher ist es wichtig, gerade hierzu vorbildlichen Umweltschutz zu betreiben und eine kontinuierliche Verbesserung „zu leben". Es hat sich gezeigt, dass es noch Potenziale für Optimierungen gibt.

4. Wir wollen auch Dritte in das UMS einbinden

Die EMAS-Verordnung fordert, dass sich auch Dritte wie externe Dienstleister, die für uns auf dem Betriebsgelände tätig sind oder tätig werden an dieselben umweltrelevanten Verhaltensweisen halten wie unsere eigenen Beschäftigten. Über entsprechende Informationen und Handlungsanweisungen werden wir relevante Dritte einbinden und die Umsetzung unserer Hinweise auch überprüfen.

5. Wir wollen Einfluss nehmen auf eine ökologische Beschaffung

Eine Vielzahl von Produkten und Dienstleitungen werden beim LVR über Rahmenverträge zentral für alle Einrichtungen ausgeschrieben. Vor Ausschreibungen nehmen wir Einfluss durch die Auswahl neuer Produkte, um auch ökologische Kriterien einzubringen.

6. Wir wollen das Umweltbewusstsein unserer Beschäftigen fördern

Durch den Aufbau des Umweltmanagementsystems wollen wir die Beschäftigten zusätzlich sensibilisieren, bei ihren Tätigkeiten auf umweltrelevante Aspekte zu achten und auch die Patientinnen und Patienten diesbezüglich anzuleiten und zu motivieren.

Das Engagement der LVR-Klinik Mönchengladbach für die Umwelt

Im Zuge des EMAS-Projektes wurden bereits vielfältige Maßnahmen durchgeführt, die der Umwelt zugutekamen, da Energie und Wasser eingespart oder Abfälle vermieden wurden. Zu nennen sind unter anderem:

- Einsatz von energieeffizienten Leuchtmitteln (Energiesparlampen und LED)
- Abfalltrennung und Wertstoffsammlung
- Einbau von Thermostatarmaturen
- bei Umbauten Dämmmaßnahmen an vorhandenen Leitungen
- Umstellung der Energieversorgung auf Niedrigtemperaturkessel
- Einbau einer Steuerungsanlage an dem bestehenden Heizungssystem
- Reduzierung der Anzahl an eingesetzten Druckern, da sich mehrere Abteilungen einen Drucker teilen
- Gestaltung des parkähnlichen Geländes unter Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte

Die Organisation des Umweltschutzes

Was beinhaltet das Umweltmanagementsystems (UMS)?

Das UMS der LVR-Klinik Mönchengladbach setzt die Anforderungen der so genannten „Öko-Audit-Verordnung" der europäischen Union um. Diese hat als übergreifendes Ziel

- die freiwillige, kontinuierliche Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes nach erfolgter Schwachstellen-Analyse (Umweltprüfung) über das gesetzlich geforderte Maß hinaus,
- die Schaffung einer möglichst rechtssicheren Aufbau- und Ablauforganisation für den Bereich Umwelt- und auch Arbeitsschutz und
- die Information der Öffentlichkeit (anhand dieser Umwelterklärung) über die umweltrelevanten Daten und Leistungen unserer Einrichtung.

Ein wesentliches Instrument für eine möglichst rechtssichere Aufbau- und Ablauforganisation zum Umweltschutz ist das **Umweltmanagementhandbuch (UMH)** mit

- einer Aufgaben- und Zuständigkeitsmatrix,
- den verschiedenen Verfahrens- und Prozessanweisungen sowie Überwachungsplänen zu umweltrelevanten Vorgängen und Anlagen,
- der Beschreibung des UMS und aller Beauftragten im Umwelt- und Arbeitsschutz,
- Regelungen zur Dokumentenlenkung, zur internen Schulung der Mitarbeiter/innen, zur ökologischen Beschaffung und zur Einbeziehung Dritter in die eigenen Umweltnormen.

Grundlage unseres Umweltmanagementsystems ist die bereits aufgeführte **Umweltpolitik**, auf deren Basis wir unser **Umweltprogramm** mit den **Umweltzielen** entwickelt haben.

Die regelmäßigen **Umweltbetriebsprüfungen**, die der Kontrolle und Bewertung des UMS dienen, werden jährlich von unserem **Umweltmangementbeauftragten** unter Einbindung aller Bereiche der Einrichtung durchgeführt. Festgestellte Abweichungen werden hinsichtlich ihrer Ursache erforscht, um eventuell notwendige Korrekturmaßnahmen einleiten zu können.

Die Aufbauorganisation des UMS

Damit das UMS in der Praxis funktioniert und die rechtlichen Anforderungen zum Umweltschutz stets eingehalten und umgesetzt werden, wurde eine personelle Organisationsstruktur geschaffen, die sich aus verschiedenen Komponenten und Personen zusammensetzt. Dabei wurden bereits vorher bestehende Strukturen und Beauftragte eingebracht. Folgende Personen sind in unserer Einrichtung vorhanden:

Der Umweltmanagementvertreter (UMV)

In Anlehnung an die erste Fassung der Öko-Audit-Verordnung habe wir die Position eines UMV benannt, der als Vertretung des Vorstandes für die Anwendung und Aufrechterhaltung sowie Kontrolle und Bewertung des aufgebauten UMS zuständig ist. In unserer Einrichtung wurde der Verwaltungsleiter zum UMV bestellt. Er wird die Betriebsleitung regelmäßig bzw. bei Bedarf über die Entwicklung des UMS im Allgemeinen und eventuell festgestellte Defizite und erforderliche Korrekturmaßnahmen im Besonderen berichten.

Der Umweltmanagementbeauftragte (UMB)

Die operativen Aufgaben, die mit den Maßnahmen wie Audits im Rahmen der regelmäßigen Umweltbetriebsprüfungen verbunden sind, werden insbesondere aus zeitlichen Gründen nicht vom UMV selbst durchgeführt, sondern durch den extern bestellten UMB. Dessen direkter Ansprechpartner ist der UMV, der die gemachten Feststellungen zur Kenntnis nimmt und eventuell erforderliche Maßnahmen genehmigt und einleitet.

Die Umweltkommission

Im Rahmen der Einführung des UMS wurde in unserer Einrichtung die Umweltkommission gebildet. Sie setzt sich aus Vertretern der unterschiedlichen Disziplinen unseres Hauses zusammen und tagt mind. 2-mal pro Jahr.

Beauftragte im Umweltschutz

Unsere Einrichtung verfügt, wie vom Gesetzgeber vorgeschrieben, über eine Abfallbeauftragte nebst Stellvertretung. Sie nimmt die Rechte und Pflichten gem. Kreislaufwirtschaftsgesetz im Auftrage unserer Einrichtung wahr.
Da in unserer Einrichtung insbesondere im technischen Bereich mit Gefahrstoffen umgegangen wird, haben wir weiterhin einen Gefahrstoffbeauftragten benannt. Er ist für die Erstellung des Gefahrstoffkatasters sowie der Betriebsanweisungen gemäß den Vorgaben der Gefahrstoffverordnung zuständig.

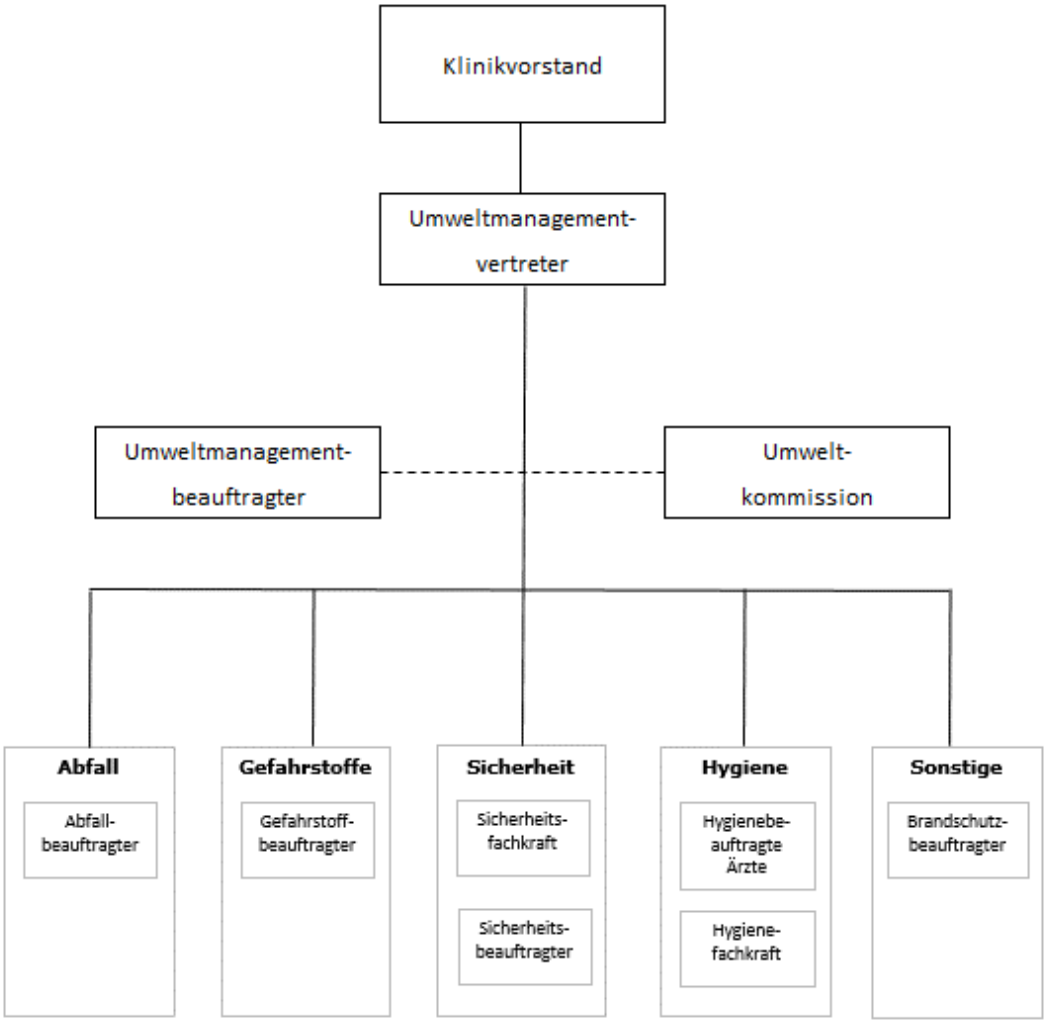
Der betriebliche Brandschutz leistet einen wesentlichen Beitrag zur Verhinderung von Bränden und damit verbundenen Umweltschäden. Daher ist in unserem Haus eine Brandschutzbeauftragte bestellt.
Sie berät den Vorstand in allen Fragen des vorbeugenden, abwehrenden und organisatorischen Brandschutzes und weiteren Krisensituationen und unterstützt bei der Umsetzung von Schutzmaßnahmen.

Eine Gefahrgutbeauftragter gem. Gefahrgutbeauftragten-Verordnung wird nicht benötigt.

Des Weiteren wird der betriebliche Umweltschutz von den Fachbereichen Sicherheit und Hygiene unterstützt.

Das Umweltschutzorganigramm

In der folgenden Abbildung ist ersichtlich, wie wir die Bereiche Umwelt- und Arbeitsschutz in unserer Einrichtung organisiert haben.



Umweltaspekte unserer Klinik

Da aufgrund der Größe unserer Einrichtung, die Bereiche wie zum Beispiel Labor, Apotheke, Radiologie und Wäscherei nicht selbst vorgehalten werden, halten sich die Umweltauswirkungen in Grenzen.

Dennoch sind natürlich direkte und indirekte Umweltauswirkungen vorhanden, und zwar in Form von:

- Emissionen durch den ständigen Betrieb des Kesselhauses mit den zwei Kesseln unter Einsatz von Erdgas (primär) und optional mit Heizöl
- Emissionen durch den punktuellen und dann nur kurzzeitigen Betrieb des dieselbetriebenen Notstromaggregats
- Emissionen durch Verkehrsmittel wie unsere Dienstfahrzeuge, die Privatwagen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer Lieferanten
- Abwässer aus der Küche und durch die sanitären Anlagen
- Einsatz von Rohstoffen in der Küche und der Ergotherapie
- Abfällen zur Verwertung und Beseitigung
- Tätigkeiten durch Fremdfirmen
- Transportvorgänge (innerhalb und außerhalb des Klinikgeländes)

Im Rahmen der Umweltbetriebsprüfung haben wir anhand bestimmter Kriterien und eines Bewertungsrasters eine Bewertung der einzelnen Umweltauswirkungen/Umweltaspekte für bestimmte Anlagen, Bereiche und Vorgänge vorgenommen.

Wesentliche Umweltaspekte unserer Klinik sind:

<u>Luftgetragene Emissionen</u>

Die LVR-Klinik Mönchengladbach verfügt über ein Kesselhaus in Haus E, in dem sich 2 Heizkessel mit einer Feuerungswärmeleistung von je 510 kW (Baujahr 2018) mit Warmwasserspeicher sowie ein BHKW mit 70 kW elektrisch und 115 kW thermisch befinden. Als Primärbrennstoff wird Erdgas eingesetzt. Alternativ kann in den Anlagen auch Heizöl verwendet werden. Dadurch werden u.a. CO_2 (Kohlendioxid) und SO_2 (Schwefeldioxid) freigesetzt. Die Abgase werden über einen 15 m hohen Kamin abgeführt. Die Abgasmessungen erfolgen für die Kessel und dem BHKW gemäß Bundesimmissionsschutzgesetz über den Bezirksschornsteinfeger.
Der erzeugte Strom wird größtenteils im Eigenverbrauch der Klinik genutzt, Überproduktionen werden in das Netz des Energieversorgers eingespeist.

BHKW und Heizkessel Haus E

Einen anderen Faktor für Emissionen stellt der Verkehr dar. Unser Fuhrpark umfasst neben Diesel- und Benzinfahrzeugen auch ein Elektrofahrzeug und diverse Dienstfahrräder.

Dazu kommen Emissionen durch die Fahrzeuge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die täglich unsere Einrichtung anfahren, sowie durch den Lieferverkehr. Insgesamt handelt es sich hierbei primär um so genannte indirekte Umweltauswirkungen, die von unserer Einrichtung ausgehen.

Die Kälteanlagen in der Küche wurden 2018, die Anlagen für den Serverraum in 2015 erneuert und entsprechen dem Stand der Technik so dass der Einsatz von klimaschädigenden Stoffen an dieser Stelle vermieden ist.

Einen weiteren Umweltaspekt stellt die Pflege unserer parkähnlichen Außenanlage dar. Es werden benzinbetriebene Fahrzeuge und Gerätschaften eingesetzt. Derzeit wird eine Teilumstellung auf elektrisch betriebene Akkugeräte geprüft.

Insgesamt ergab unsere Bewertung für diesen Teil der Auswirkungen eine mittlere Umweltrelevanz.

Abwässer

Abwasser fällt primär in Form der **Sanitärabwässer** des Stationsbetriebes aller Häuser an, die durch Waschmaschinen, Waschbecken, Bäder und Duschen sowie Toiletten entstehen und über die öffentliche Kanalisation einer Kläranlage zugeführt werden.

Darüber hinaus entstehen Abwässer des Küchenbetriebes der Stationen. Dem geschuldet wurde beim Neubau von Haus A ein Fettabscheider für die Abwässer der Kochküchen installiert.

Fettabscheider Haus A

Mit den zur Küche und zum Casino gehörenden **Fettabscheider** wird das dort produzierte Abwasser vor der Ableitung in die Kanalisation behandelt, um die geforderten Grenzwerte an organischen Frachten einhalten zu können. Der Abscheider wird regelmäßig geleert und gewartet.

Eine hohe Umweltrelevanz hat die Medikamentenverunreinigung der Stationsabwässer durch Patientenausscheidungen. Dies stellt für die Wasserversorger eine große Herausforderung dar. Wir versuchen diese Verunreinigung so gering wie möglich zu halten, indem wir unsere Patientinnen und Patienten im Umgang mit den Medikamenten anleiten.

Nicht anders als in einem Haushalt fällt in allen Bereichen Abwasser bei der Raumreinigung sowie in den Stationen zusätzlich beim Betrieb der Waschmaschinen an. Hier werden nur bei Bedarf Gardinen, Patientenprivatwäsche und diverse Einzelteile gewaschen. Die sonstige Wäsche wird zur zentralen Wäscherei des LVR nach Viersen verbracht.

Insgesamt ist der Umweltaspekt des Wasserverbrauchs als mittelgroß, der des Abwasseranfalls in quantitativer und qualitativer Hinsicht ebenfalls durch die geringe Anzahl an Betten und technischen Einrichtungen eher als gering zu bezeichnen.

Abfälle

In unserer Einrichtung fallen verschiedene gefährliche und nicht gefährliche Abfallfraktionen zur Verwertung und Beseitigung an. Zum Großteil handelt es sich gemäß Definition des Kreislaufwirtschaftsgesetzes um Abfälle zur (stofflichen oder energetischen) Verwertung.
Abfälle entstehen in unserem Hause durch

- die Versorgung der Patienten und Mitarbeiter und den damit verbundenen Betrieb der Küche einschließlich der Fettabscheider sowie des Wirtschaftsmagazins,
- die Behandlungs-, Pflege- und Untersuchungstätigkeiten (klinikspezifischer Abfall),
- Bau- und Instandsetzungsarbeiten an Gebäuden und betriebstechnischen Anlagen,
- die Pflege der Außenanlagen,
- die Verwaltungstätigkeiten (primär Altpapier).

Alle anfallenden Fraktionen werden separat gesammelt und letztlich über Entsorger entsprechenden Anlagen zugeführt. Zu nennen sind dabei im Wesentlichen

- Altglas,
- Altpapier,
- Verpackungsmüll,
- Gelegentlich Sperrmüll,
- Gelegentlich elektrische Geräte, Beleuchtungskörper u.ä.
- Restmüll,
- Krankenhausspezifischer Abfall,
- Speiseabfälle,
- Fettabscheiderinhalte
- Gelegentlich Baustellenabfälle durch Umbau und Sanierungsmaßnahmen.

Insgesamt ist der Umweltaspekt der Abfälle als gering bis mittel einzustufen. Die Gesamtmenge an Abfällen ist nicht sehr groß, problematische Abfälle wie in einem größeren oder einem somatischen Haus fallen nicht an.

Gefahrstoffe

In einigen Arbeitsbereichen werden Produkte eingesetzt, die im Sinne des Chemikaliengesetzes auch Gefahrstoffe darstellen. Das sind verschiedene Betriebsmittel in der Werkstatt ebenso wie Reinigungs- und Desinfektionsmittel. Auch die gefährlichen Abfälle (z.B. Batterien, Leuchtstofflampen) erfüllen in der Regel Gefahrstoffkriterien. Einige der flüssigen Produkte stellen dabei zudem wassergefährdende und/oder brennbare Flüssigkeiten dar.

Da der Umgang mit diesen Stoffen Gefahren für unsere Mitarbeiter/innen in sich birgt, haben wir für diese Stoffe Betriebsanweisungen erstellt und veröffentlicht. Wir führen regelmäßig Pflichtunterweisungen durch um unsere Mitarbeiter/innen im Umgang mit diesen Stoffen zu sensibilisieren und einen störungsfreien Prozessablauf zu gewährleisten.

Vor der Verwendung eines Gefahrstoffes (z.B. Desinfektionsmittel) wird zunächst das EG-Sicherheitsdatenblatt geprüft. Erst nach Freigabe durch den Gefahrstoffbeauftragten darf der Gefahrstoff eingesetzt werden. Für jeden Gefahrstoff, wird eine stoff- oder arbeitsplatzbezogene Betriebsanweisung erstellt. Darüber hinaus werden alle Gefahrstoffe in einem Kataster dokumentiert, um lückenlos im Sinne der Gefahrstoffverordnung zu dokumentieren, an welchen Arbeitsplätzen mit welchen Gefahrstoffen umgegangen wird. Das Kataster wird zentral in der Stabsstelle Betriebssicherheit geführt.

Der Umweltaspekt Gefahrstoffe beinhaltet eine geringe Umweltrelevanz.

Indirekte Umweltaspekte

Unser Umweltmanagementsystem berücksichtigt auch indirekte Umweltaspekte. Diese führen zu Auswirkungen, die wir nicht unmittelbar durch unsere Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen verursachen. Sie sind in der Regel das Ergebnis einer Interaktion mit Dritten und lassen sich nur begrenzt bzw. in einem gewissen Maße beeinflussen.

Im Wesentlichen sind dies:
- Einsatz von Lebensmitteln in der Küche
- Einsatz von Rohstoffen in der Ergotherapie
- Transportvorgänge durch Dritte z.B. bei der Abfallentsorgung
- Auswirkungen der Abfallentsorgung
- Verhalten von Vertragspartnern, Fremdfirmen, Mitarbeitern/innen etc.
- Lärm, im Wesentlichen durch PKW- und LKW-Verkehr (Mitarbeiter, Lieferverkehr und externe Dienstleister und Handwerker).

Im Folgenden sind die relevanten Umweltaspekte der einzelnen Häuser der zuvor genannten Standorte dargestellt.

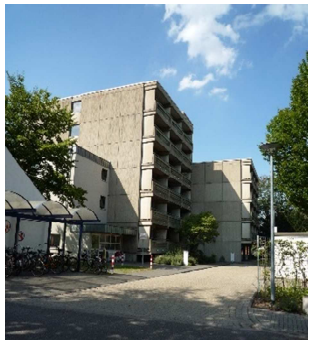
Haus A
Baujahr 2005
Niedrigenergiestandard
Belegung: 4 Stationen
geschützte Akutstation, offene allgemeinpsychiatr. Station, Stationen für Suchterkrankung und Depressionserkrankung

Umweltaspekt	**Umweltbelastung**	**Bewertung und Reaktion**
Emissionen	Keine eigene Heizungsanlage	Niedrige Relevanz Planung: Ersatz der bestehenden Anlage durch BHKW
Energetische Bewertung	Niedrigenergiestandard	Niedrige Relevanz
Abwasser	Sanitärabwässer, Reinigungswässer, Abwasser Stationsküchen, medikamentenbelastetes Abwasser	Mittlere Relevanz Einsatz eines Fettabscheiders für die Küchenabwässer, Anleitung der Patienten und Reinigungskräfte
Abfälle	Abfallentsorgung bzw. –verwertung von nicht gefährlichen Abfällen	Geringe Relevanz
Gefahrstoffe	Einsatz von Desinfektionsmittel und Reinigungsmittel	Geringe Relevanz
Indirekte Umweltaspekte	Entsorgungsvorgänge, Transportvorgänge durch Dritte, Verhalten von Besuchern	Mittlere Relevanz Fremdfirmenanweisung, Infoflyer auf den Stationen

Haus B
Wurde kernsaniert.
Belegung: 3 Stationen (Patientengruppen unterteilt nach Lebensphasen), Physiotherapie

Umweltaspekt	**Umweltbelastung**	**Bewertung und Reaktion**
Emissionen	Zur Zeit aufgrund der Baumaßnahmen Lärm, Staub und luftgetragenen Emissionen durch Baumaschinen	Hohe Relevanz
Energetische Bewertung	Serverraum Physiotherapie	Hohe Relevanz Hohe Relevanz
Abwasser	Derzeit nur baubedingte Abwässer	Geringe Relevanz
Abfälle	Abfallentsorgung bzw. –verwertung von nicht gefährlichen Bauabfällen	Geringe Relevanz
Gefahrstoffe	Einsatz von Baumaterialen Physiotherapie	Geringe Relevanz Geringe Relevanz
Indirekte Umweltaspekte	Entsorgungsvorgänge, Transportvorgänge durch Dritte, Verhalten der Bauarbeiter	Mittlere Relevanz Fremdfirmenanweisung

Haus C
Belegung: Casino, offene Allgemeinstation mit psychotherapeutischen Ansatz, 4 Ambulanzen, Büros



Umweltaspekt	**Umweltbelastung**	**Bewertung und Reaktion**
Emissionen	Keine eigene Heizungsanlage	Niedrige Relevanz
Energetische Bewertung	Wärmeverlust an Wänden, Fenstern und Dach	Mittlere Relevanz
Abwasser	Sanitärabwässer, Reinigungswässer, medikamentenbelastetes Abwasser	Mittlere Relevanz Anleitung der Patienten und Reinigungskräfte
Abfälle	Abfallentsorgung bzw. –verwertung von nicht gefährlichen Abfällen	Geringe Relevanz
Gefahrstoffe	Einsatz von Desinfektionsmittel und Reinigungsmittel	Geringe Relevanz
Indirekte Umweltaspekte	Entsorgungsvorgänge, Transportvorgänge durch Dritte, Verhalten von Besuchern	Mittlere Relevanz Infoflyer auf den Stationen

Haus D,

Belegung: Halle der zentraltherapeutischen Dienste mit diversen Therapieangeboten

Umweltaspekt	Umweltbelastung	Bewertung und Reaktion
Emissionen	Keine eigene Heizungsanlage	Niedrige Relevanz
Energetische Bewertung	Stromverbrauch Brennofen	Niedrige Relevanz, da selten betrieben
Abwasser	Sanitärabwässer, Reinigungswässer, gering belastete Abwässer aus der Maltherapie und Töpfertherapie	Geringe Relevanz Anleitung der Patienten und Reinigungskräfte
Abfälle	Abfallentsorgung bzw. –verwertung von nicht gefährlichen Abfällen im geringen Umfang	Geringe Relevanz
Gefahrstoffe	Einsatz von Gefahrstoffen in der Fahrradwerkstatt	Geringe Relevanz
Indirekte Umweltaspekte	Rohstoffanbau und –transport,	Mittlere Relevanz

Haus E
Belegung: Küche, Werkstätten, Heizzentrale, Büros

Umweltaspekt	Umweltbelastung	Bewertung und Reaktion
Emissionen	CO_2 und SO_2 durch den Einsatz von Heizöl in der Heizzentrale	Hohe Relevanz
Energetische Bewertung	Heizölbetriebene Kesselanlage	Hohe Relevanz Planung: Ersatz der bestehenden Anlage durch BHKW
	Kälteanlagen Küche	Hohe Relevanz
Abwasser	Küchenabwasser, Sanitärabwässer, Reinigungswässer	Mittlere Relevanz Betrieb eines Fettabscheiders
Abfälle	Speisereste, Verpackungsabfälle, leere Aerosoldosen, defekte Leuchtmittel aus allen Bereichen, Restmüll	Mittlere Relevanz
Gefahrstoffe	Reinigungsmittel für die Bodenpflege, Flächendesinfektionsmittel, Spülmittel, Rostlöser und Schmiermittel in der Werkstatt	Mittlere Relevanz
Indirekte Umweltaspekte	Produktion der benötigten Rohstoffe für die Küche, Transportvorgänge durch Dritte	Mittlere Relevanz 10% Bioquote bei der Speiseversorgung

Haus F
Baujahr 1996
Belegung: Turnhalle

Umweltaspekt	Umweltbelastung	Bewertung und Reaktion
Emissionen	Keine eigene Heizungsanlage	Niedrige Relevanz
Energetische Bewertung		
Abwasser	Sanitärabwässer, Reinigungswässer	Geringe Relevanz
Abfälle	Keine	Keine Relevanz
Gefahrstoffe	Reinigungsmittel für die Bodenpflege	Geringe Relevanz
Indirekte Umweltaspekte	Keine	Keine Relevanz

Haus G
Belegung: Kapelle (wird nur noch für Kunstausstellungen genutzt)

Umweltaspekt	Umweltbelastung	Bewertung und Reaktion
Emissionen	Keine eigene Heizungsanlage	Niedrige Relevanz
Energetische Bewertung		
Abwasser	Keine	Keine Relevanz
Abfälle	Keine	Keine Relevanz
Gefahrstoffe	Reinigungsmittel für die Bodenpflege	Geringe Relevanz
Indirekte Umweltaspekte	Transportvorgänge	Geringe Relevanz

Haus H
Belegung: offene Station mit sozio-therapeutischen Ansatz, zur Zeit Physiotherapie

Umweltaspekt	**Umweltbelastung**	**Bewertung und Reaktion**
Emissionen	Eigene Heizungsanlage CO_2 und SO_2	Hohe Relevanz Planung: Ersatz der bestehenden Anlage durch BHKW
Energetische Bewertung		
Abwasser	Sanitärabwässer, Reinigungswässer, Abwasser Stationsküchen, medikamentenbelastetes Abwasser	Mittlere Relevanz Einsatz eines Fettabscheiders für die Küchenabwässer, Anleitung der Patienten
Abfälle	Abfallentsorgung bzw. –verwertung von nicht gefährlichen Abfällen	Geringe Relevanz
Gefahrstoffe	Einsatz von Desinfektionsmittel und Reinigungsmittel	Geringe Relevanz
Indirekte Umweltaspekte	Entsorgungsvorgänge, Transportvorgänge durch Dritte, Verhalten von Besuchern	Mittlere Relevanz Fremdfirmenanweisung, Infoflyer auf den Stationen

Umweltaspekte des Tagesklinischen Zentrums Gartenstraße

In unserem Tagesklinischen Zentrum Gartenstraße stehen den Patientinnen und Patienten von 8:00 – 16:00 Uhr unterschiedliche Gruppentherapien zur Verfügung.
Das Gebäude wurde 1973 gebaut und 2015 energetisch ertüchtigt.

Die Tagesklinik bietet 20 Plätze im allgemeinpsychiatrischen Bereich und 20 Plätze im gerontopsychiatrischen Bereich an.
Die Umweltaspekte sind vergleichbar mit dem häuslichen Wohnen.

Dennoch sind natürlich direkte und indirekte Umweltauswirkungen vorhanden, und zwar in Form von:

- Emissionen durch den Betrieb der Gebäudeheizung
- Emissionen durch Verkehrsmittel wie unsere Dienstfahrzeuge, die Privatwagen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer Lieferanten
- Einsatz von Rohstoffen in den Therapien
- Sanitäre Abwässer und Abwässer aus der Raumreinigung
- Abfällen zur Verwertung und Beseitigung
- Einsatz von Gefahrstoffen
- Tätigkeiten durch Fremdfirmen

Im Rahmen der Umweltbetriebsprüfung haben wir anhand bestimmter Kriterien und eines Bewertungsrasters eine Bewertung der einzelnen Umweltauswirkungen/Umweltaspekte für bestimmte Anlagen, Bereiche und Vorgänge vorgenommen.

Wesentliche Umweltaspekte sind:

<u>Luftgetragene Emissionen</u>

Durch den Betrieb der gasbetriebenen Heizungsanlage (70 KW Gas- Brennwerttechnik mit Neutralisationsanlage, Baujahr 2014) werden u.a. CO_2 (Kohlendioxid) freigesetzt. Die Abgase werden über den Kamin abgeführt. Die Abgasmessungen erfolgen gemäß der 1. Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz (Kleinfeuerungsanlagen-Verordnung) über den Bezirksschornsteinfeger.

Heizungsraum

Das Gebäude wurde 2014/2015 energetisch ertüchtigt und entspricht den Anforderungen der EnEV 2013. Im Energieausweis aus 2013 wird der Energieverbrauch mit 112 kWh/m^2 und Jahr ausgewiesen. Die CO_2-Emissionen beträgt 21 Kg/m^2 und Jahr.
An den notwendigen Stellen (Duschen, Tee- und Kochküchen, Ergotherapie) erfolgt die Warmwassererzeugung dezentral elektrisch. Da LVR-weit ausschließlich Stom aus regenerativer Erzeugung bezogen wird, ist die Warmwassererzeugung CO_2-neutral.

Hinzu kommen Emissionen durch die Fahrzeuge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Besucher sowie durch den Lieferverkehr.

Insgesamt ergab unsere Bewertung für diesen Teil der Auswirkungen eine geringe Umweltrelevanz.

Abwässer

Abwasser fällt primär in Form der **Sanitärabwässer** sowie Abwasser durch die Raumreinigung an. Die Abwässer werden über die öffentliche Kanalisation einer Kläranlage zugeführt.

Insgesamt ist der Umweltaspekt des Wasserverbrauchs als gering zu bezeichnen.

Abfälle

Im Tagesklinischen Zentrum fallen haushaltsähnliche Abfälle an. Zum Großteil handelt es sich gemäß Definition des Kreislaufwirtschaftsgesetzes um Abfälle zur (stofflichen oder energetischen) Verwertung.

Alle anfallenden Fraktionen werden separat gesammelt und über Entsorger entsprechenden Anlagen zugeführt. Zu nennen sind dabei im Wesentlichen

- Altglas,
- Altpapier,
- Verpackungsmüll,
- Gelegentlich Sperrmüll,
- Gelegentlich elektrische Geräte, Beleuchtungskörper u.ä.
- Restmüll,
- Speiseabfälle,

Insgesamt ist der Umweltaspekt der Abfälle gering einzustufen. Die Gesamtmenge an Abfällen ist nicht sehr groß, problematische Abfälle fallen selten an.

Gefahrstoffe

In einigen Arbeitsbereichen werden Produkte eingesetzt, die im Sinne des Chemikaliengesetzes auch Gefahrstoffe darstellen. Auch die gefährlichen Abfälle (z.B. Batterien, Leuchtstofflampen) erfüllen in der Regel Gefahrstoffkriterien. Einige der flüssigen Produkte stellen dabei zudem wassergefährdende und/oder brennbare Flüssigkeiten dar.

Da der Umgang mit diesen Stoffen Gefahren für unsere Mitarbeiter/innen in sich birgt, haben wir für diese Stoffe Betriebsanweisungen erstellt und veröffentlicht. Wir führen regelmäßig Pflichtunterweisungen durch um unsere Mitarbeiter/innen im Umgang mit diesen Stoffen zu sensibilisieren und einen störungsfreien Prozessablauf zu gewährleisten.

Der Umweltaspekt Gefahrstoffe beinhaltet eine geringe Umweltrelevanz.

Indirekte Umweltaspekte

Unser Umweltmanagementsystem berücksichtigt auch indirekte Umweltaspekte. Diese führen zu Auswirkungen, die wir nicht unmittelbar durch unsere Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen verursachen. Sie sind in der Regel das Ergebnis einer Interaktion mit Dritten und lassen sich nur begrenzt bzw. in einem gewissen Maße beeinflussen.

Im Wesentlichen sind dies:
- Einsatz von Lebensmitteln in den Tee- und Kochküchen
- Einsatz von Rohstoffen in der Ergotherapie
- Transportvorgänge durch Dritte z.B. bei der Abfallentsorgung
- Auswirkungen der Abfallentsorgung
- Verhalten von Vertragspartnern, Fremdfirmen, Mitarbeitern/innen etc.
- Lärm, im Wesentlichen durch PKW-Verkehr der Mitarbeiter und Patienten

Umweltaspekte des Tagesklinik Regentenstraße

Das Gebäude wurde 1900 gebaut und 2015 durch den Einbau neuer Fenster energetisch ertüchtigt.
Abhängig von der jeweiligen psychiatrischen Erkrankung beinhaltet die Behandlung verhaltenstherapeutische, tiefenspychologisch fundierte und pharmakologische Behandlungsansätze.
Die Tagesklinik bietet 20 Plätze für Patienten im Alter zwischen 18 und 30 Jahren.
Die Umweltaspekte sind vergleichbar mit dem häuslichen Wohnen.

Dennoch sind natürlich direkte und indirekte Umweltauswirkungen vorhanden, und zwar in Form von:

- Emissionen durch den Betrieb der Gebäudeheizung
- Emissionen durch Verkehrsmittel wie unsere Dienstfahrzeuge, die Privatwagen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer Lieferanten
- Sanitäre Abwässer und Abwässer aus der Raumreinigung
- Abfällen zur Verwertung und Beseitigung
- Tätigkeiten durch Fremdfirmen

Im Rahmen der Umweltbetriebsprüfung haben wir anhand bestimmter Kriterien und eines Bewertungsrasters eine Bewertung der einzelnen Umweltauswirkungen/Umweltaspekte für bestimmte Anlagen, Bereiche und Vorgänge vorgenommen.

Wesentliche Umweltaspekte sind:

<u>Luftgetragene Emissionen</u>

Durch den Betrieb der gasbetriebenen Heizungsanlage (44 KW Gasheizung, Baujahr 1994) werden u.a. CO_2 (Kohlendioxid) freigesetzt. Die Abgase werden über den Kamin abgeführt. Die Abgasmessungen erfolgen gemäß der 1. Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz (Kleinfeuerungsanlagen-Verordnung) über den Bezirksschornsteinfeger.

Heizungsraum

Hinzu kommen Emissionen durch die Fahrzeuge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Besucher sowie durch den Lieferverkehr.

Insgesamt ergab unsere Bewertung für diesen Teil der Auswirkungen eine geringe Umweltrelevanz.

Abwässer

Abwasser fällt primär in Form der **Sanitärabwässer** sowie Abwasser durch die Raumreinigung an. Die Abwässer werden über die öffentliche Kanalisation einer Kläranlage zugeführt.

Insgesamt ist der Umweltaspekt des Wasserverbrauchs als gering zu bezeichnen.

Abfälle

Im Tagesklinischen Zentrum fallen haushaltsähnliche Abfälle an. Zum Großteil handelt es sich gemäß Definition des Kreislaufwirtschaftsgesetzes um Abfälle zur (stofflichen oder energetischen) Verwertung.

Alle anfallenden Fraktionen werden separat gesammelt und entsprechenden Anlagen zugeführt. Zu nennen sind dabei im Wesentlichen

- Altglas,
- Altpapier,
- Verpackungsmüll,
- Gelegentlich elektrische Geräte, Beleuchtungskörper u.ä.
- Restmüll

Insgesamt ist der Umweltaspekt der Abfälle gering einzustufen. Die Gesamtmenge an Abfällen ist nicht sehr groß, problematische Abfälle fallen selten an.

Gefahrstoffe

Gefahrstoffe werden nur im geringen Umfang eingesetzt (Wasch- und Reinigungsmittel).

Da der Umgang mit diesen Stoffen Gefahren für unsere Mitarbeiter/innen darstellen, haben wir für diese Stoffe Betriebsanweisungen erstellt und veröffentlicht. Wir führen regelmäßig Pflichtunterweisungen durch um unsere Mitarbeiter/innen im Umgang mit diesen Stoffen zu sensibilisieren und einen störungsfreien Prozessablauf zu gewährleisten.

Der Umweltaspekt Gefahrstoffe beinhaltet eine geringe Umweltrelevanz.

Indirekte Umweltaspekte

Im Wesentlichen sind dies:
- Einsatz von Lebensmitteln in der Küche
- Transportvorgänge durch Dritte z.B. bei der Abfallentsorgung
- Lärm, im Wesentlichen durch PKW-Verkehr der Mitarbeiter und Patienten

Umweltaspekte des Wohnverbundes Peter-Röhl-Haus

In unserem Wohnverbund Peter-Röhl-Haus stehen 23 Wohneinheiten der sozialen Rehabilitation zur Verfügung.
Das Gebäude wurde 2002 gebaut und gilt gem. EnEV 2013 als „energetisch gut modernisiert".

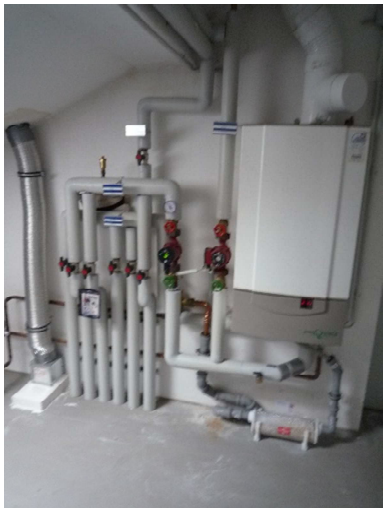
Die Umweltaspekte sind vergleichbar mit dem häuslichen Wohnen.
Dennoch sind natürlich direkte und indirekte Umweltauswirkungen vorhanden, und zwar in Form von:

- Emissionen durch den Betrieb der Gebäudeheizung
- Emissionen durch Verkehrsmittel wie unsere Dienstfahrzeuge, die Privatwagen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie unserer Lieferanten
- Einsatz von Rohstoffen in den Therapien
- Sanitäre Abwässer und Abwässer aus der Raumreinigung
- Abfällen zur Verwertung und Beseitigung
- Einsatz von Gefahrstoffen
- Tätigkeiten durch Fremdfirmen

Wesentliche Umweltaspekte sind:

<u>Luftgetragene Emissionen</u>

Durch den Betrieb der gasbetriebenen Heizungsanlage (45 KW Gas- Brennwerttechnik mit Neutralisationsanlage, Baujahr 2002) mit Kombikessel für Heizung und Warmwassererzeugung werden u.a. CO_2 (Kohlendioxid) freigesetzt. Die Abgase werden über den Kamin abgeführt. Die Abgasmessungen erfolgen gemäß der 1. Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz (Kleinfeuerungsanlagen-Verordnung) über den Bezirksschornsteinfeger.



Heizungsraum

Warmwasserspeicher

Das Gebäude wurde energetisch ertüchtigt und entspricht den Anforderungen der EnEV 2013. Im Energieausweis aus 2013 wird der Energieverbrauch mit 82 kWh/m^2 und Jahr ausgewiesen. Die CO2-Emissionen beträgt 21 Kg/m^2 und Jahr.

Insgesamt ergab unsere Bewertung für diesen Teil der Auswirkungen eine geringe Umweltrelevanz.

Abwässer

Abwasser fällt primär in Form der **Sanitärabwässer**, Abwässer aus den **Tee- und Kochküchen** sowie Abwasser durch die **Raumreinigung** an. Die Abwässer werden über die öffentliche Kanalisation einer Kläranlage zugeführt.

Insgesamt ist der Umweltaspekt des Wasserverbrauchs als gering zu bezeichnen.

Abfälle

Im Tagesklinischen Zentrum fallen haushaltsähnliche Abfälle an. Zum Großteil handelt es sich gemäß Definition des Kreislaufwirtschaftsgesetzes um Abfälle zur (stofflichen oder energetischen) Verwertung.

Alle anfallenden Fraktionen werden separat gesammelt und über Entsorger entsprechenden Anlagen zugeführt. Zu nennen sind dabei im Wesentlichen

- Altglas,
- Altpapier,
- Verpackungsmüll,
- Gelegentlich Sperrmüll,
- Gelegentlich elektrische Geräte, Beleuchtungskörper u.ä.

- Restmüll,
- Speiseabfälle,

Insgesamt ist der Umweltaspekt der Abfälle gering einzustufen. Die Gesamtmenge an Abfällen ist nicht sehr groß, problematische Abfälle fallen selten an.

Gefahrstoffe

In einigen Arbeitsbereichen werden Produkte eingesetzt, die im Sinne des Chemikaliengesetzes auch Gefahrstoffe darstellen. Auch die gefährlichen Abfälle (z.B. Batterien, Leuchtstofflampen) erfüllen in der Regel Gefahrstoffkriterien. Einige der flüssigen Produkte stellen dabei zudem wassergefährdende und/oder brennbare Flüssigkeiten dar.

Da der Umgang mit diesen Stoffen Gefahren für unsere Mitarbeiter/innen in sich birgt, haben wir für diese Stoffe Betriebsanweisungen erstellt und veröffentlicht. Wir führen regelmäßig Pflichtunterweisungen durch um unsere Mitarbeiter/innen im Umgang mit diesen Stoffen zu sensibilisieren und einen störungsfreien Prozessablauf zu gewährleisten.

Der Umweltaspekt Gefahrstoffe beinhaltet eine geringe Umweltrelevanz.

Indirekte Umweltaspekte

Unser Umweltmanagementsystem berücksichtigt auch indirekte Umweltaspekte. Diese führen zu Auswirkungen, die wir nicht unmittelbar durch unsere Tätigkeiten, Produkte oder Dienstleistungen verursachen. Sie sind in der Regel das Ergebnis einer Interaktion mit Dritten und lassen sich nur begrenzt bzw. in einem gewissen Maße beeinflussen.

Im Wesentlichen sind dies:
- Einsatz von Lebensmitteln in den Tee- und Kochküchen
- Einsatz von Rohstoffen in der Ergotherapie
- Transportvorgänge durch Dritte z.B. bei der Abfallentsorgung
- Auswirkungen der Abfallentsorgung
- Verhalten von Vertragspartnern, Fremdfirmen, Mitarbeitern/innen etc.
- Lärm, im Wesentlichen PKW- und LKW-Verkehr durch Mitarbeiter und Patienten

Umweltrelevante Daten

Energiebilanz der letzten Jahre der LVR-Klinik Mönchengladbach

	2018		2017		2016	
	kWh	kWh / BKT (83.451)	kWh	kWh / BKT (76.528)	kWh	kWh / BKT (69.050)
Heizöl + Erdgas (nicht klimabereinigt)	3.533.550	42	2.763.751	36	2.524.909	37
Strom Fremdbezug	214.939	3	502.460	7	636.506	9
Strom erzeugt BHKW	514.924 Energieeinsatz ist im Gasverbrauch enthalten	6	--	--	--	--
Strom - Einspeisung	156	--	--	--	--	--
Fahrzeuge Kraftstoff	104.807	1,3	75.219	1,0	112.138	1,6
Summe Energie	3.853.296	45	3.341.430	44	3.273.552	47
Anteil erneuerbarer Energie am Gesamtverbrauch	6%	--	15%	--	19%	--
Heizenergie klimabereinigt (Kessel und BHKW)	3.406.525	41	3.427.051	45	2.979.392*	47

Der Energieverbrauch 2018 ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren aufgrund der Inbetriebnahme und Nutzung von Haus B angestiegen. Haus B wurde in den letzten 3 Jahren kernsaniert.

CO_2-Emissionen der LVR-Klinik Mönchengladbach incl. Kraftstoff

	2018		2017		2016	
	t	Kg pro BKT	t	Kg pro BKT	t	Kg pro BKT
$CO_{2\ gesamt}$	699	8	750	10	813	12

Die Emissionen an SO_2, CH_4,N_2O, Hydrofluorkarbonat, Perfluorkarbonat und SF6 werden als nicht relevant bewertet.

BKT = Beköstigungstag

Umweltrelevante Daten

Wasserverbrauch der LVR-Klinik Mönchengladbach

	2018		2017		2016	
	m^3	pro BKT	m^3	pro BKT	m^3	pro BKT
Wasser -verbrauch	11.711	0,140	11.649	0,152	10.790	0,156

Der Verbrauch pro Beköstigungstag ist trotz der Baumaßnahmen gleich geblieben. Dies sind vermutlich die Erfolge der Einsparmaßnahmen der vergangenen Jahre.

Verbrauchsmaterialien der LVR-Klinik Mönchengladbach

	2018		2017		2016	
	gesamt	pro BKT	gesamt	pro BKT	gesamt	pro BKT
Kopierpapier [Blatt]	520.000	6	425.500	6	449.500	6
Trockenbatterien [Stk.]	1.858	--	1.059	--	828	--
Waschpulver [Kg]	725	9 g	700	9 g	825	12 g
Desinfektionsmittel [Liter]	586	7 ml	510	7 ml	401	6 ml
Vipes für Flächendesinfektion [Stk]	61.680	0,7	--	--	--	--
Einweghandschuhe [Stk]	272.778	3	232.000	3	138.500	2

Umweltrelevante Daten

Signifikante Abfälle der LVR-Klinik Mönchengladbach

	2018	2017	2016
Siedlungsabfall [t]	54,4	41,6	30,6
Speisereste [t]	31,4	27,4	28,4
Fettabscheider [t]	12,1	12,1	15,1
Papier (errechneter Wert) [t]	115,8	111,0	111,0
Abfall zur Verwertung DSD [t] (errechneter Wert)	31,8	29,6	25,2
Kompostierbare Abfälle [t] (errechneter Wert)	43,7	41,3	37,3
Abfall gesamt [t]	**289,2**	**263,0**	**247,6**
Abfall pro Pflegetag [kg]	**3,5**	**3,4**	**3,6**

Gefährliche Abfälle fallen nur sporadisch in geringer Menge in Form von Leuchtstoffröhren und Energiesparlampen an und werden daher hier nicht bilanziert.

Biologische Vielfalt der LVR-Klinik Mönchengladbach

	Fläche [m^2]
Grundstücksgröße	28.637
Versiegelte Fläche	7.100
Versiegelte Fläche pro Mitarbeiter	37,57
Versiegelte Fläche / Grundstücksfläche	25 %

Umweltrelevante Daten

Energiebilanz der letzten Jahre im Wohnverbund Peter-Röhl-Haus

	2018		2017		2016	
	kWh	pro Pflegeplatz (23 Pflegeplätze)	kWh	pro Pflegeplatz (23 Pflegeplätze)	kWh	pro Pflegeplatz (23 Pflegeplätze)
Erdgas	107.799	4.687	114.284	2.721	116.408	2.772
Heiz-energie witterungs-bereinigt	139.060	6.046	141712	6.161	138.526	6.023
Strom	46.323	2.014	41.695	993	59.918	1.427
Summe Energie	154.122	6.701	155.979	6.782	176.326	7.666
Anteil er-neuerba-rer Ener-gie	30%	--	27%	--	34%	--

Emissionen im Wohnverbund Peter-Röhl-Haus

	2018		2017		2016	
	Kg	pro Pflege-platz	Kg	pro Pflege-platz	Kg	pro Pflege-platz
$CO_{2\ gesamt}$	20.482	891	21.714	944	26.891	1.169

Wasserverbrauch im Wohnverbund Peter-Röhl-Haus

	2018		2017		2016	
	m^3	pro Pflege-platz	m^3	pro Pflege-platz	m^3	pro Pflege-platz
Wasser -verbrauch	3.655	159	2.237	53	3.130	76

Umweltrelevante Daten

Verbrauchsmaterialien im Wohnverbund Peter-Röhl-Haus

	2018		2017		2016	
	gesamt	pro Pflege-platz	gesamt	pro Pflege-platz	gesamt	pro Pflege-platz
Kopierpapier [Blatt]	18.000	783	15.000	652	10.000	435
Trockenbatte-rien [Stk.]	80	3	74	3	50	2
Reinigungsmittel [Liter]	20	0,9	15	0,6	42	1,8

Signifikante Abfälle im Wohnverbund Peter-Röhl-Haus

	2018	2017	2016
Kunststoffabfälle DSD [t]	3,15	3,15	0,51
Papier [t]	4,29	4,29	1,12
Bio - Abfall	9,98	3,74	2,91
Restmüll [t]	5,72	5,72	5,72
Abfall gesamt [t]	**23,14**	**16,90**	**15,98**
Abfall pro Pflegeplatz [t]	**1,01**	**0,40**	**0,38**

Biologische Vielfalt im Wohnverbund Peter-Röhl-Haus

	Fläche [m^2]
Grundstücksgröße	1.693
Versiegelte Fläche	792
Versiegelte Fläche pro Mitarbeiter	57
Versiegelte Fläche / Grundstücksfläche	47%

Umweltrelevante Daten

Energiebilanz des Tagesklinischen Zentrums Gartenstraße

	2018		2017		2016	
	kWh	pro Pflegeplatz (46 Pflege-plätze)	kWh	pro Pflegeplatz (36 Pflegeplätze)	kWh	pro Pflegeplatz (36 Pflege-plätze)
Erdgas	87.797	1.909	92.627	2.573	97.311	2.703
Heiz-energie witterungs-bereinigt	113.258	2.462	114.857	3.190	115.800	3.217
Strom	45.694	993	43.736	1.215	41.597	1.155
Summe Energie	133.491	2.902	136.363	3.788	138.908	3.859
Anteil er-neuerba-rer Ener-gie	34%	--	32%	--	30%	--

Emissionen des Tagesklinischen Zentrums Gartenstraße

	2018		2017		2016	
	Kg	pro Pflege-platz	Kg	pro Pflege-platz	Kg	pro Pflege-platz
$CO_{2\ gesamt}$	16.681	363	17.599	489	22.479	624

Wasserverbrauch des Tagesklinischen Zentrums Gartenstraße

	2018		2017		2016	
	m^3	pro Pflege-platz	m^3	pro Pflege-platz	m^3	pro Pflege-platz
Wasser -verbrauch	353	7,7	314	8,7	327	9,1

Verbrauchsmaterialien des Tagesklinischen Zentrums Gartenstraße

	2018		2017		2016	
	gesamt	pro Pflege-platz	gesamt	pro Pflege-platz	gesamt	pro Pflege-platz
Kopierpapier [Blatt]	37.500	815	41.500	1.153	35.000	972
Trockenbatte-rien [Stk.]	134	3	34	1	88	2
Reinigungsmittel [Liter]	51	1,1	20	0,5	75	2

	2018	2017	2016
Kunststoffabfälle DSD [t]	2,00	3,15	3,15
Papier [t]	1,87	1,87	1,95
Restmüll [t]	2,00	2,00	2,10
Abfall gesamt [t]	**5,87**	**7,02**	**7,20**
Abfall pro Pflegeplatz [t]	**0,13**	**0,19**	**0,20**

Biologische Vielfalt

	Fläche [m^2]
Grundstücksgröße	1.273
Versiegelte Fläche	892
Versiegelte Fläche pro Mitarbeiter	99,1
Versiegelte Fläche / Grundstücksfläche	70%

Umweltrelevante Daten der Tagesklinik Regentenstraße

Energiebilanz der Tagesklinik Regentenstraße

Da die Tageklinik Regentenstraße erst Mitte 2017 übernommen wurde, liegen für 2017 keine Verbrauchsdaten vor.

	2018		2017		2016	
	kWh	pro Pflegeplatz (20 Behandlungsplätze)	kWh	pro Pflegeplatz (36 Pflegeplätze)	kWh	pro Pflegeplatz (36 Pflegeplätze)
Erdgas	64.439	3.222	--	--	--	--
Heizenergie witterungsbereinigt	83.126	4.156	--	--	--	--
Strom	6.205	310	--	--	--	--
Summe Energie	70.644	3.532	--	--	--	--
Anteil erneuerbarer Energie	9%	--	--	--	--	--

Emissionen

	2018		2017		2016	
	Kg	pro Pflegeplatz	Kg	pro Pflegeplatz	Kg	pro Pflegeplatz
$CO_{2\ gesamt}$	12.234	612	--	--	--	--

Wasserverbrauch

	2018		2017		2016	
	m^3	pro Pflegeplatz	m^3	pro Pflegeplatz	m^3	pro Pflegeplatz
Wasser -verbrauch	195	10	--	--	--	--

Verbrauchsmaterialien der Tagesklinik Regentenstraße

	2018		2017		2016	
	gesamt	pro Pflege-platz	gesamt	pro Pflege-platz	gesamt	pro Pflege-platz
Kopierpapier [Blatt]	17.000	850	--	--	--	--
Trockenbatte-rien [Stk.]	32	2	--	--	--	--
Reinigungsmittel [Liter]	4	0,2	--	--	--	--

	2018	2017	2016
Kunststoffabfälle DSD [t]	0,34	--	--
Papier [t]	0,47	--	--
Bio - Abfall [t]	2,01	--	--
Restmüll [t]	0,91	--	--
Abfall gesamt [t]	**3,73**	--	--
Abfall pro Pflegeplatz [t]	**0,19**	--	--

Biologische Vielfalt

	Fläche [m^2]
Grundstücksgröße	412
Befestigte Fläche	209
Versiegelte Fläche	167
Versiegelte Fläche pro Mitarbeiter	16,7
Versiegelte Fläche / Grundstücksfläche	40%

Umweltprogramm

Übergeordnete Umweltziele, Umweltprogramm

Datum	Ziel	Maßnahmen	Umsetzungsstand
Juni 2017	Ressourcenschonung	Erneuerung der Küchenzellen ca. 1 MWh/a (6h/Tag; 365 Tage/a; 500 Watt)	Bestellung ausgelöst Verantwortlich: Abt. 13 Termin: Dez 2016 Status: Erfolgt
		Erneuerung der Be- und Entlüftung Küche incl. Wärmerückgewinnung Ca. 2,9 MWh/a (8h/Tag; 365 Tage/a; 1.000 Watt)	Fachplanung Verantwortlich: Technik Termin: Dezember 2018 (Verschiebung von Aug 2017) Status: Erfolgt
Juni 2016	Ressourcenschonung	Reduzierung des Waschmittelverbrauchs und weniger Stromverbrauch durch Wegfall von Waschmaschinen und Trockner auf den Stationen Ca. 100 Kg Waschmittel / a Ca. 4,8 MWh/a (pro Waschmaschine 220 kWh/a pro Trockner 580 kWh/a)	Möglichkeit der Umsetzung prüfen Verantwortlich: PD Termin: Dezember 2018 (Verschiebung von Dez 2017) Status: Erfolgt
Dez 2017	Ressourcenschonung	Strangsanierung der Frischwasserleitungen in Haus A Ca. 500 m^3 / a	Sanierungsmaßnahmen Verantwortlich: Technik Termin: Juni 2019 (Verschiebung von Juni 2018) Status: Erfolgt
Dez 2017	Ressourcenschonung	Erhaltung der Gebäudesubstanz Haus B durch Abdichtung der Außenwände und Trocknungsmaßnahmen.	Sanierungsmaßnahmen Verantwortlich: Technik Termin: Juni 2018 Status: Erfolgt
Dez 2017	Ressourcenschonung	Prüfung weiterer Einsatzmöglichkeiten von E-Fahrzeugen	Prüfung Verantwortlich: Abt. 13 Termin: Dezember 2018 Status: Erfolgt
Dez 2017	Ressourcenschonung, Vermeidung von Emissionen Reduzierung von Umweltrisiken	Anbindung von Haus H an das Nahwärmenetz (BHKW und Kesselanlage Haus E) Rückbau der Ölheizung und des Heizöltankes in Haus H	Prüfung Verantwortlich: Technik Termin: Juni 2018 Status: Erfolgt

Übergeordnete Umweltziele, Umweltprogramm (Fortsetzung)

Datum	Ziel	Maßnahmen	Umsetzungsstand
Januar 2019	Ressourcenschonung	Station AE: Erneuerung der Fenster	Fachplanung Verantwortlich: Technik Termin: Dezember 2020 Status: i.A.
Januar 2019	Ressourcenschonung	Werkstatt: Umstellung der Beleuchtung auf LED	Fachplanung Verantwortlich: Technik Termin: Dezember 2020 Status: i.A.
Januar 2019	Ressourcenschonung	Ergotherapie: Umstellung der Beleuchtung auf LED	Fachplanung Verantwortlich: Technik Termin: Dezember 2020 Status: i.A.

Gültigkeitserklärung des Umweltgutachters

Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der
Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Mozartstraße 44
53115 Bonn

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse, die Umweltleistungen und die aktualisierte Umwelterklärung der

LVR-Klinik Mönchengladbach

Heinrich – Pesch – Straße 39-41, 41239 Mönchengladbach
mit den weiteren Standorten

- **Peter – Röhl – Haus, Manderscheider Straße 20, 41199 Mönchengladbach**
- **Tagesklinisches Zentrum Gartenstraße, Gartenstraße 72, 41236 Mönchengladbach**
- **Tagesklinik Regentenstraße, Regentenstraße 91, 41061 Mönchengladbach**

Registriernummer: DE-137-00036

mit dem NACE Code 86.1 "Krankenhäuser" auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS III) mit den Ergänzungen VO (EU) 2017/1505 und VO (EU) 2018/2026 geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Es wird bestätigt, dass

— die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) 1221/2009 mit den Ergänzungen VO (EU) 2017/1505 und VO (EU) 2018/2026 durchgeführt wurden,

— keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,

— die Daten und Angaben der aktualisierten Umwelterklärung des o.b. Standortes mit 199 (170 + 10 + 10 + 9) Mitarbeitern im begutachteten Bereich ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten des Standortes innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereiches geben.

Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 14. Dezember 2021 vorgelegt.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bonn, den 20. Januar 2020

Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
DE-V-0090